

Von: [Ing. Gerhard Hadinger](mailto:Ing.Gerhard.Hadinger)  
An: ["post@ma21a.wien.gv.at"](mailto:post@ma21a.wien.gv.at)  
Thema: Flächenwidmungs- und Bebauungsplan - Stellungnahme Plannummer 8139  
Datum: Montag, 17. Februar 2020 09:48:00

---

Ergeht an [post@ma21a.wien.gv.at](mailto:post@ma21a.wien.gv.at)

Magistrat der Stadt Wien  
Magistratsabteilung 21  
Stadtteilplanung und Flächennutzung  
Rathausstraße 14-16  
1010 Wien

**Betreff:**

**Flächenwidmungs- und Bebauungsplan – Stellungnahme Plannummer: 8139**

Die **Bürgerinitiative Steinhof-erhalten** als Teilnehmerin an der Mediation stellt fest, dass die auf S. 8/9 getroffene Aussage „... *Nachdem das Ziel einer konkreten Lösung für die Bebaubarkeit des Ostareals in der Hauptmediationsphase nicht erreicht wurde, wurde Konsens darüber erzielt, dass diesbezüglich. ein Expertinnen- und Expertengremium ... und der anschließenden Abschlussitzung der Mediationsrunde am 2.April 2013 abgeschlossen*“ **nachweislich unrichtig ist:**

**Die Initiative Denkmalschutz ist aus der Vormediation ausgestiegen, die Initiative Steinhof und die Bürgerinitiative MV Flötzersteig haben aus Protest an der Nachmediation nicht teilgenommen und auch das Abschlussprotokoll am 2.4.2013 nicht unterfertigt:**

[http://www.steinhof-erhalten.at/Informationen/ows\\_abschlussbericht.pdf](http://www.steinhof-erhalten.at/Informationen/ows_abschlussbericht.pdf)

<http://www.aktion21.at/themen/index.php?menu=106&id=2524>

<http://www.aktion21.at/themen/index.php?menu=106&id=1458>

<http://www.aktion21.at/themen/index.php?menu=106&id=1459>

Der Entwurf zur Änderung des Flächenwidmungsplanes dient vor allem der Sanktionierung des *status quo* mit 10 Gesiba-Neubauten im Osten des Otto-Wagner-Spitals Am Steinhof und steht **keineswegs wie behauptet im Einklang mit dem Ergebnis der Mediation**, in der betr. Neubauten nachweislich keine Einigung erzielt wurde, sh. Protokoll [http://www.steinhof-erhalten.at/Informationen/ows\\_abschlussbericht.pdf](http://www.steinhof-erhalten.at/Informationen/ows_abschlussbericht.pdf) und [http://www.steinhof-erhalten.at/Informationen/ows\\_abschlusssdokument\\_12.pdf](http://www.steinhof-erhalten.at/Informationen/ows_abschlusssdokument_12.pdf).

Unannehmbar ist, dass im Otto-Wagner-Spital, innerhalb der denkmalgeschützten Steinhofmauer, ein riesiger VAMED-Gebäudekomplex und 10 GESIBA-Neubauklötze in trivial-schlichter Architektur in das Jugendstilensemble hinein betoniert wurden bzw. werden. Vier der Gesiba-Neubaublöcke umzingeln jetzt die dem Verfall preisgegebene alte Pathologie – eine Verbauung, die lt. Experten niemals hätte stattfinden dürfen , sh. Stellungnahme Univ.Prof. Dr. Plakolm-Forsthuber: [http://www.steinhof-erhalten.at/Informationen/120827\\_stellungnahme\\_plakolm\\_ostareal\\_steinhof.pdf](http://www.steinhof-erhalten.at/Informationen/120827_stellungnahme_plakolm_ostareal_steinhof.pdf).

Die Forderung aus der Mediation lautete: **Keine Wohnverbauung** - wie sie nunmehr bereits geschehen ist -, sondern soziale Widmung: Hospiz-Palliativ-Medizin, Kinderrehabilitation in Begleitung der Eltern, Kinderpsychiatrie etc., sh. Nachnutzung <http://www.steinhof-erhalten.at/Nutzungen.html>.

1. Das Jugendstilensemble muss in seiner Gesamtheit erhalten bleiben, die Bautätigkeit der Gesiba muss daher gestoppt werden, da das Wirtschaftsareal ein Teil des Gesamtkonzepts von Otto Wagner zur Selbsterhaltung des Spitalsareal war.
2. Die Wohn-Widmung „W“ ist zurückzunehmen und die Widmung öffentliche Nutzung „ÖZ“ muss wieder verliehen werden.

3. Weitere Grünraumvernichtung und Baumfällungen müssen vermieden werden. Klimaschutz, Nachhaltigkeit: Lt. Statistik (sh. bz Penzing 3.1.2020) sind in den letzten 20 Jahren allein in Penzing über 90 ha Grünfläche zubetoniert worden, d.i. fast 1 km<sup>2</sup>. Für ganz Wien sind es 20 km<sup>2</sup>. Am 14.2.2017 und 11.10.2019 wurden 200 gesunde Bäume auf den „Bauplätzen“ für die 10 Gesiba-Neubauten gefällt.
4. Der Zusatz BB7 für die unter Denkmalschutz stehende Gärtnerei muss entfallen, damit die denkmalgeschützte Gärtnerei nicht zerstört und durch Wohnbauten ersetzt werden kann. Daher darf keine BB 40% Wohnverbauung mit 14 m Traufenhöhe verfügt werden.
5. Auf der Fläche des Lagerhauses dürfen kein weiteren Gebäude errichtet werden.
6. Die unter Denkmalschutz stehenden Gebäude (Wäscherei, Heizwerk, Pav. 23 – Forensik, ehem. Fleischerei, Beschäftigungshäuser) müssen in ihrem Erscheinungsbild erhalten der in der Mediation ausgearbeiteten Nutzung zugeführt werden.
7. Die ehem. „Fleischerei“ ist zu erhalten, wie es auch das Bundesdenkmalamt empfiehlt ([http://www.steinhof-erhalten.at/Stellungnahmen/gz\\_bda-00945\\_obj\\_0017-praes\\_2017.pdf](http://www.steinhof-erhalten.at/Stellungnahmen/gz_bda-00945_obj_0017-praes_2017.pdf)) und sogar im dzt. [aufliegenden Flächenwidmungsplan](#) betr. OWS im [Erläuterungsbericht](#) auf S. 13 ausdrücklich angeführt wird:  
*"Westlich des Heizwerkes soll das Objekt der ehemaligen Fleischerei, das sich nach dem Ergebnis des Entwicklungsplanungsverfahrens in restauriertem Zustand für Kinder- und Jugendeinrichtungen oder ähnliches eignen würde, innerhalb der Bauklasse I berücksichtigt werden."*
8. Die Widmung GBgv III BB6 (Geschäftsviertel) ist unzulässig, das Heizwerk darf nicht zum Supermarkt werden! Es darf keinen Supermarkt od. dgl. im Jugendstilensemble geben.
9. Es darf keine weitere Tiefgarage unter dem Sportplatz geben, keine weiteren Stellplätze und Verkehrserreger. Die leider bereits vorhandenen bzw. in Bau befindlichen Tiefgaragen und Stellplätze sind bereits zu viel.
10. Es darf keine weiteren Durchbrüche der denkmalgeschützten Steinhofmauer geben, auch nicht für Zufahrten zu den Tiefgaragen/Stellplätzen, sh. S. 10/11: Welche „Vorsorge für zeitgemäße Verkehrsflächen zur Befriedigung der Mobilitätsbedürfnisse der Bevölkerung und der Wirtschaft“ muss innerhalb der denkmalgeschützten Jugendstilanlage getroffen werden? Welches Mobilitätsbedürfnis soll im OWS befriedigt werden?
11. Es dürfen keine Dachaufbauten auf den denkmalgeschützten Gebäuden errichtet werden.
  12. Der UNESCO-Weltkulturerbe-Status muss angestrebt und erreicht werden!
  13. Die vorgeschlagenen „geringfügigen bebaubaren Ergänzungsflächen“ an den nördlichen Rückseiten der Pavillons müssen deutlich reduziert werden, damit die charakteristische Fassadenerscheinung der einzelnen Pavillons erhalten bleibt.

Für die Bürgerinitiative Steinhof erhalten

Ing. Gerhard Hadinger  
Carola Röhrich

### **Erläuterungen:**

**Zu 1.)** Otto Wagner hatte den Gesamtkomplex als autarkes Krankenhaus konzipiert, im Ostteil des Areals waren die Wirtschaftsgebäude untergebracht, die allerdings ebenso schützenswerte Jugendstilgebäude waren/sind. Diese sind, wie auch das gesamte Spitalsareal, einer Regelmäßigkeit und in seiner Anordnung einer Ausrichtung zur Otto-Wagner-Kirche angeordnet ([http://www.steinhof-erhalten.at/Stellungnahmen/DSC\\_3363-Bearbeitet\\_klein.jpg](http://www.steinhof-erhalten.at/Stellungnahmen/DSC_3363-Bearbeitet_klein.jpg)).

Wir finden es eine empörende Kulturschande unserer Politiker, dieses Areal für die

Verbauung freigegeben zu haben (auch im Erläuterungsbericht der MA 21A ist von einer „Jugendstilarchitektur als kulturelle Besonderheit“ die Rede).

Die Gebäude der VAMED und zuletzt auch die Wohngebäude, welche durch die Gesiba errichtet wurden, passen überhaupt nicht in dieses kulturell sehr wertvolle Jugendstilensemble und werden daher von uns strikt abgelehnt.

Wir fordern einen sofortigen Stopp der momentanen und zukünftigen Bautätigkeiten und neuerliche Befragung der Bevölkerung.

**Zu 2.)** Der Krankenhausbetrieb wurde bereits bzw. wird in nächster Zukunft abgesiedelt, was vollkommen unverständlich ist. Genau jene Abteilungen, die dort geführt wurden, nämlich Orthopädie, Neurologie, Pulmologie usw., haben durch genau diesen Standort, eingebettet in großzügige Grünflächen, einen sehr hohen Beitrag zur Genesung ihrer Patienten geleistet. Der Bedarf an Spitalsleistungen im Norden Wiens rechtfertigt in keinster Weise die Absiedlung all dieser Abteilungen aus dem Otto Wagner Spital. Daher ist es wichtig und sinnvoll, den Spitalsbetrieb im ursprünglichen Umfang wieder herzustellen und all die Pläne zur Nachnutzung bzw. Verbauung der Steinhofareals sofort einzustellen.

**Zu 3.)** Das Otto Wagner Areal ist ein 42 Hektar großes für den Westen Wiens sehr wichtiges naturbelassenes Naherholungsareal mit Wald- und Wiesenflächen. Es enthält wertvolle Lebensräume für Flora und Fauna, Obstbaum- und Kopfweidenkulturen, Naturdenkmale, aber auch Rehfamilien, Dachse, Spechte usw.

Dieses Grünareal dient der Wiener Bevölkerung als Erholungsort mitten in Wien und hinsichtlich der immer akuter werdenden Klimakrise, die besonders für stark verbaute Großstädte wie Wien eine große Belastung darstellt, ist es enorm wichtig, einen entsprechenden Ausgleich zu schaffen. Hier müssen derartige Grünflächen unbedingt erhalten, ja sogar ausgebaut werden. Die Grünflächen des Wilhelminenbergs und eben jene des Otto Wagner Areals dienen aufgrund der vorherrschenden Westwinde in Wien v.a. auch als Frischluftschneisen für die ganze Stadt. Daher ist es unerlässlich, solche Grüngebiete zu schützen und ist jegliche Verbauung zu unterbinden.

**Zu 12.)** Dieses architektonische Jugendstilensemble ist ein Kulturerbe von außergewöhnlichem universellem Wert, wie man es weltweit nur selten findet ([http://www.steinhof-erhalten.at/Aussendungen/zusammenfassung\\_gutachten.pdf](http://www.steinhof-erhalten.at/Aussendungen/zusammenfassung_gutachten.pdf)). Es muss vor Verbauung geschützt und für kommende Generationen erhalten bleiben und unter internationalen Schutz der UNESCO gestellt werden. Hier muss der Wunsch der Bevölkerung (80.000 Unterschriften im Rahmen einer Petition) respektiert werden. Durch die Verbauungspläne der stadteigenen GESIBA, die von der rot-grünen Stadtregierung massiv unterstützt wurden, wird dieses wertvolle Kulturdenkmal zerstört und ist der UNESCO-Weltkulturerbestatus gefährdet.

Es sind einige Gebäude bereits dem Verfall preisgegeben (wo bleibt da die Erhaltungspflicht der Gemeinde Wien im Rahmen des Denkmalschutzes??) bzw. werden im Rahmen der Bebauungspläne abgerissen.

Die Wiener Stadtregierung ist aufzufordern, alle erdenklichen Maßnahmen zu setzen, um dieses historische Gesamtensemble zu schützen und den Weltkulturerbe-Status für das Gesamtareal abzusichern.

### ***Vereinbarung des Mediationsverfahrens***

Diese wurde leider nicht eingehalten. Beginnend mit der Feststellung, dass ursprünglich von 160 Wohnungen die Rede war, und 66 bereits fertiggestellt wurden und nun nochmals 120 hinzukommen sollten → somit um 26 !!! oder mindestens ein Gebäude mehr errichtet wird!

Die Verbauung im Ostteil des Areals, das von Otto Wagner als Wirtschaftsbereich geplant wurde und die Autarkie des Krankenhauses gewährleistet hat, ist sofort zu stoppen und es ist für die Sanierung und Erhaltung der gefährdeten Gebäude zu sorgen.

### ***Denkmalschutz***

Die Stadt Wien hat in ihrer Aufgabe als Eigentümer sorgsam mit den denkmalgeschützten Pavillons des Otto Wagner-Spitals umzugehen. Leider wurde in den vergangenen Jahren durch verantwortungslose, kulturell inkompetente Politikerinnen und Politiker diese Verpflichtung sträflich vernachlässigt (darf sich das ein privater Eigentümer auch erlauben???). Dies ist eine verwerfliche Kulturschande gegenüber dem Jugendstilkunstwerks Otto Wagners.

Ich fordere die verantwortlichen Politiker der Stadt Wien auf, allen voran unseren Bürgermeister Dr. Michael Ludwig, nun endlich dafür Sorge zu tragen, dass die Verbauung sofort gestoppt und der Antrag zur Aufnahme des Gesamtareals Otto Wagner Spital/Steinofgründe in die Liste der UNESCO Weltkulturerbe eingereicht wird.